

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Weinmosternte des Jahres 1914 im Großherzogtum Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

19529 178

0213 489, NF 8, 1915

13/134

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Januar.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Weinmosternte des Jahres 1914 im Großherzogtum Baden. — 2. Die Preise des Jahres 1914. — 3. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr und im Jahr 1914. — 4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1915. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Januar 1915. — 6. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1915. — 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1915. — 8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Januar 1915. — 10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1915. — 11. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1914.

1. Die Weinmosternte des Jahres 1914 im Großherzogtum Baden.

Nach den Meldungen der Vertrauensmänner für die Herbstberichterstattung aus 357 Reb-
gemeinden mit zus. 12 466 ha, d. s. rund 92% der gesamten ertragenden Rebläche des Landes,
berechnet sich das Erträgnis der Weinmosternte des Jahres 1914 in Baden im ganzen auf
91 441 hl oder durchschnittlich 6,7 hl vom Hektar der im Ertrag stehenden Rebläche mit 13 578 ha.
Das Erträgnis muß nach der Menge, mit ganz wenig Ausnahmen, fast allgemein als gering bezeichnet
werden. Aus einer ziemlich großen Anzahl von Reborten wurden zum Teil vollständige Fehlherbste,
zum Teil nur ganz geringfügige Ertragsmengen gemeldet. Immerhin ist das Gesamtergebnis etwa
doppelt so hoch wie in den noch schlechteren Weinjahren 1913 (mit 45 781 hl Gesamt- und 3,2 hl
Durchschnittsertrag) und 1910 (mit 44 125 hl Gesamt- und 2,7 hl Durchschnittsertrag). Etwas
besser als im Berichtsjahr war die Weinmosternte im Jahr 1912, wo im ganzen 123 274 hl
und vom Hektar durchschnittlich 8,2 hl geherbstet wurden. Alle diese vier Jahre des Jahrfünfts
1910—1914 übertrifft jedoch weitaus der nach Güte wie nach Menge gleich hervorragende Jahr-
gang 1911 mit 364 914 hl Wein überhaupt und 23,4 hl auf den Hektar.

Betrachtet man die einzelnen Weinbaugenden bezüglich ihres Anteils an der gesamten
Mosterzeugung des Jahres 1914, so steht an erster Stelle die Markgräfler Gegend mit 29 030 hl,
an zweiter die Ortenau und Bühler Gegend mit 21 924 hl. In weitem Abstand folgen: Untere
Rheingegend mit 9 743 hl, Kaiserstuhl mit 9 620 hl, Seegegend mit 8 218 hl, Breisgau mit
5 594 hl. Unter 4 000 hl haben geherbstet: Kraichgau und Neckargegend (3 985 hl), oberes
Rheintal (2 189 hl), Bergstraße (876 hl) und Main- und Taubergegend (264 hl). Den höchsten
Durchschnittsertrag vom Hektar erreichte die untere Rheingegend mit 11,0 hl; danach kommen
die Markgräfler Gegend mit 10,3 hl, Seegegend mit 9,7 hl, Ortenau und Bühler Gegend mit
8,1 hl, oberes Rheintal mit 7,8 hl, Kraichgau und Neckargegend mit 5,3 hl, Kaiserstuhl mit 3,7 hl,
Breisgau mit 3,3 hl, Bergstraße mit 2,6 hl, und als letzte mit dem äußerst geringen Durchschnitt
von 0,4 hl vom Hektar die Main- und Taubergegend.

Von dem Gesamterträgnis (91 441 hl) waren 75 553 hl Weißwein, 9 679 hl Rotwein
und 6 209 hl gemischter Wein. Bei einem Durchschnittspreis für Weißwein von 51,8 M,
für Rotwein von 63,1 M und für gemischten Wein von 55,0 M für den Hektoliter beziffert
sich der Gesamtgeldwert für weißes Gewächs auf 3 914 260 M, für rotes auf 6 10 970 M
und für gemischtes auf 341 570 M, d. s. im ganzen 4 866 800 M. Auch hier steht an erster Stelle
die Markgräfler Gegend mit 1 636 530 M Gesamtgeldwert (56,4 M für den hl); es folgen:
Ortenau und Bühler Gegend mit 1 300 930 M (59,3 M für den hl), untere Rheingegend mit
509 210 M (52,3 M für den hl), Kaiserstuhl mit 466 170 M (48,5 M für den hl), Seegegend
mit 376 410 M (45,8 M für den hl), Kraichgau und Neckargegend mit 224 000 M (56,2 M für
den hl), Breisgau mit 206 490 M (36,9 M für den hl), oberes Rheintal mit 80 700 M (36,9 M
für den hl) und Bergstraße mit 48 890 M (55,8 M für den hl). Das geringfügige Erträgnis
der Main- und Taubergegend wird nur mit 17 470 M im ganzen bewertet, erreicht jedoch
den höchsten Durchschnittspreis für den Hektoliter mit 66,6 M. —

Om 210, NF 8

Die Herbstberichtersteller haben außer den Meldungen über den Herbst in quantitativer Beziehung auch ein Urteil über die Qualität des neuen Weins abzugeben. Nimmt man für die Qualitätsbezeichnung „gut“ die Note 2, für „mittelmäßig“ die Note 3 und für „gering“ die Note 4 an, so ergibt sich nach den vorliegenden Meldungen als berechnete Qualitätsnote für die Markgräfler Gegend 2,7, Ortenau und Bühler Gegend 2,9, Kaiserstuhl 3,1, Breisgau, 3,2, Bergstraße 3,3, Kraichgau und Neckargegend 3,5, untere Rheingegend sowie Main- und Taubergegend 3,6, Seegegend 3,8, oberes Rheintal 4,1 und als Landesdurchschnitt 3,2. —

Der schon seit einer langen Reihe von Jahren zu beobachtende Rückgang der mit Reben beplanten Flächen tritt auch im Berichtsjahr 1914 stark in die Erscheinung. Die Abnahme des ertragenden Rebgebietes gegenüber 1913 beträgt im ganzen 857 ha; seit 1910 ist die bezügliche Fläche von 16 173 ha auf 13 578, d. i. um 2595 ha oder 16% zurückgegangen.

2. Die Preise des Jahres 1914.

In üblicher Weise werden in den nachfolgenden Tabellen (Seite 3—7) die durchschnittlichen Preise für Getreide, Stroh und Heu sowie für Lebensmittel und Brennmaterialien im Jahr 1914 nach den einzelnen Erhebungsorten, nach Landesgegenden, nach Landeskommissärbezirken, nach Kalendermonaten und im Landesdurchschnitt, diese auch für die vorhergehenden 10 Jahre, zusammengestellt.

Bei Beurteilung der Preisbewegungen von 1914 gegenüber dem Vorjahr ist vor allem mit zu berücksichtigen, daß die Gestaltung der Preise in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs stark beeinflusst wurde von dem herrschenden Kriegszustand und der auf ihm beruhenden gesetzlichen Einführung von Höchstpreisen.

Die Getreidepreise sind gestiegen, und zwar je 100 kg Weizen um 1,85 M, Spelz (Kernen) um 1,56 M, Roggen um 1,55 M, Braugerste um 1,07 M, andere Gerste um 1,19 M und Hafer um 1,91 M. Ebenso sind die Raufutterpreise bei Roggenstroh um 25 P, bei sonstigem Stroh um 33 P und bei Heu um 1 P in die Höhe gegangen.

Die Kartoffelpreise, die von 1912 auf 1913 um 2,31 M gefallen waren, sind wieder um 1,63 M hinausgegangen.

Bei den Kleinhandelspreisen (Ladenpreisen) haben sich für Weizen- und Roggenmehl, Brot, Eier, Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Grieß- und Würfelzucker Preiserhöhungen von 1 bis 6 P ergeben; dagegen sind die Preise der verschiedenen Fleischsorten, sowie von Speck, inländischem Schweineschmalz, Butter und ungebranntem Kaffee um 1 bis 19 P gefallen, während die Preise von ausländischem Schweineschmalz, Milch, gebranntem Kaffee und Erdöl sich trotz der zum Teil gegen Jahresende nicht unerheblichen und örtlich sehr verschieden hohen Preiszuschläge, z. B. bei Erdöl, im Jahresdurchschnitt gleichgeblieben sind.

Die Preise der Brennmaterialien haben durchweg um 4 bis 10 P angezogen.

3. Die Schlachtvieh- und Fleischschau im IV. Vierteljahr und im Jahr 1914.

(Vorläufige Angaben.)

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden im Großherzogtum zum Verkauf geschlachtet:

	Im IV. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (—)			Im IV. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (—)	
	1914	1913	Zahl	%		1914	1913	Zahl	%
Ochsen . . .	6 714	7 137	— 423	— 5,9	Kälber . . .	33 646	40 901	— 7 255	— 17,7
Farren . . .	4 463	3 020	+ 1443	+ 47,8	Schweine . .	148 908	135 033	+ 13 875	+ 10,3
Kühe	13 139	10 193	+ 2946	+ 28,9	Schafe . . .	4 898	5 156	— 258	— 5,0
Jungrinder . .	13 301	15 575	— 2274	— 14,6	Ziegen . . .	2 370	2 634	— 264	— 10,0
Zus. Großvieh .	37 617	35 925	+ 1692	+ 4,7	Pferde . . .	495	662	— 167	— 25,2

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im IV. Vierteljahr 1914 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs bei den Farren, Kühen und Schweinen zugenommen, hingegen sind sie bei den Ochsen, Jungrindern, Kälbern, Schafen, Ziegen und Pferden zurückgegangen. Besonders stark ist die Zunahme bei den Farren, während die Abnahme bei den Pferden verhältnismäßig am größten ist. Der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene Fleischvorrat war im Berichtsvierteljahr um rund 1 505 700 kg höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

(Fortsetzung des Textes folgt auf Seite 8.)